Bergischer Volksbote.

Erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis: bei der Post M. 1,15; mit illustr. Unterhaltungsblatt bei der Post und in der Exped. M. 1,35; durch den Briefträger oder Boten ins Haus gebracht M. 1,60 pro Quartal pränum.

Redaction, Druck und Verlag von M. J. Remm in Burscheid.

Insertionsgebühren: die 4gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reclamen 15 Pfg. per Zeile. Anzeigen werden bis spätestens Dienstags resp. Freitags Morgens 10 Uhr. Briefe und Gelder franco erbeten.

№ 74. Burscheid, Samstag den 15. September 1888. 28. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
Bergischen Volksboten
mit dem
illustrirten Unterhaltungsblatt
pro 4. Quartal 1888 wolle man gef. bald machen.

Beide Blätter kosten vierteljährlich: durch den Boten in's Haus gebracht 1 M. 60 ₰, durch die Post bezogen und am Postschalter abgeholt 1 M. 35 ₰, durch den Briefträger in's Haus gebracht 1 M. 60 ₰.

Politisches.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag von den Flottenmanövern in der Nordsee wieder in Berlin angelangt und hat sogleich dem zu den Manövern eingetroffenen österreichischen Erzherzog Albrecht einen Besuch abgestattet.

— Officiös wird mitgetheilt: „Den in letzter Zeit durch die Zeitungen gegangenen Nachrichten über eine Veröffentlichung testamentarischer Bestimmungen Sr. Maj. des hochseligen Kaisers Friedrich sind wir in der Lage auf das bestimmteste zu widersprechen. Dieselben haben an maßgebender Stelle und insbesondere auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich um so mehr Befremden erregen müssen, als letztwillige Bestimmungen des hochseligen Kaisers überhaupt nicht bestehen."

— Eine kaiserliche Cabinetsordre übergibt der Infanterie das neue Exercier-Reglement. Bis zum 15. k. M. erwartet der Kaiser den Bericht der Corpscommandanten über die Einführung.

— Das Leib-Garde-Husaren-Regiment wird nach den Herbstübungen mit Lanzen bewaffnet werden. Es soll sich um Feststellung der Frage handeln, ob es sich empfiehlt, auch die leichten Cavallerie-Regimenter mit Lanzen auszurüsten.

— Die dänische Partei in Nordschleswig beabsichtigt eine Wahlmänner-Versammlung für ganz Nordschleswig abzuhalten, in welcher die sogenannte Eidesfrage discutirt werden soll.

— Bekanntlich ist man in gewissen dänischen Kreisen Nordschleswigs sehr ungehalten darüber, daß der Abg. Lassen als preußischer Landtagsabgeordneter den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid geleistet hat.

— Bei verschiedenen Militärbeamtenstellen, die früher mit versorgungsberechtigten Unteroffizieren besetzt wurden, gelangen gemäß höherer Bestimmung für die Folge nur inactive Officiere, also nur solche, welche durch allerhöchste Cabinetsordre mit Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst verabschiedet sind, zur Anstellung.

— Als Polizeimeister in Kamerun ist nach Mittheilung verschiedener Blätter ein Berliner Polizist mit Namen Hörhold bestimmt, welcher Mitte dieses Monats nach Westafrika sich begibt. Derselbe soll aus Haussa-Negern eine Polizei bilden, welche die Beamten auf ihren Zügen begleiten und die ausgesprochenen Urtheile, meistens Prügel, vollziehen soll. Die Haussa-Polizisten tragen eine weiß und blau gestreifte Uniform. Von Kamerun soll der Polizeimeister nach dem Togogebiet sich begeben, um dort ebenfalls eine Polizei-Organisation herzustellen.

— Gegenüber den russischen Blättern, welche die deutsche Politik wegen ihrer ungalanten, gehässigen Haltung gegen die serbische Königin angegriffen haben, hält es die Norddeutsche Allgemeine Zeitung an der Zeit, dieser künstlichen Erregung unfreundlicher Stimmung gegen Deutschland entgegenzutreten. Eine kräftige Politik dürfe nicht von Sentimentalitäten abhängig sein. Die serbische Königin habe, so lange sie in Belgrad gewesen sei, sich stets in öffentlichster Weise als Feindin Deutschlands gezeigt und aus dieser feindseligen Gesinnnng in einer mit ihrer Stellung und mit den internationalen Rücksichten ganz unverträglichen Weise kein Hehl gemacht. Die Norddeutsche erinnert an die Ausdrücke besonderer Freude, womit sich die Königin über die schamlosen Beleidigungen in dem Pamphlet „Société de Berlin" geäußert habe. Das offene feindselige Verhalten der Königin sei von deutscher Seite amtlich in Belgrad zur Sprache gebracht worden, ohne daß die gethanen Schritte von Erfolg gewesen seien. Umgekehrt habe der serbische König die befreundeten Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien vollkommen gewürdigt und es tief beklagt, daß er dem feindseligen Auftreten der Königin keine Zügel anlegen konnte. Es sei daher erklärlich, daß Deutschland keinen Anlaß habe, der serbischen Königin Freundlichkeiten oder gar Unterstützung zu gewähren. In der Politik sei es ein altbewährter Grundsatz, mit gleicher Entschlossenheit Freund der Freunde und Feind der Feinde zu sein. Daß unter den Feinden königliche Frauen mit dem Königstitel sich befänden, ändere nichts. Das Gebot der Politik mache es nothwendig, keinen Unterschied in Geschlecht und Rang eintreten zu lassen.

Oesterreich. Die deutschen Landtagsabgeordneten Böhmens sind endgültig entschlossen, auch in Zukunft den Sitzungen des Landtages fern zu bleiben.

— Die österreichischen Bauern haben am 7. September den vierzigjährigen Gedenktag ihrer Befreiung von gutsherrlicher Unterthänigkeit gefeiert. Hans Kadlich gab durch seinen am 6. Juli 1848 im Reichstage gestellten Antrag den Anstoß zu dieser Befreiung: „Die hohe Versammlung möge erklären: von nun an ist das Unterthänigkeitsverhältniß sammt allen daraus entsprungenen Rechten und Pflichten aufgegeben, vorbehaltlich der Bestimmungen, ob und wie eine Entschädigung zu leisten sei."

Frankreich. Präsident Carnot hat am Montag seine Rundreise durch die nordwestlichen Departements angetreten. Floquet wird ihn auf einem Theil der Reise begleiten.

— Boulanger ist und bleibt verschwunden; es lohnt nicht der Mühe, die verschiedenen Nachrichten von hier und dort wiederzugeben, wo er angeblich gesehen worden sein soll.

— Der Kriegsminister Freycinet beabsichtigt, sich mit seinem Stabe nach Belfort zu begeben, um die Projecte bezüglich der Verstärkung der umliegenden Forts zu prüfen. Von Belfort wird der Minister nach Hericourt gehen, wohin die Verlegung von drei neuen Feldbatterien als Reserve der in Belfort zusammengezogenen Artillerie angeordnet wurde. Bei der dortigen Anwesenheit des Kriegsministers soll ferner die Frage einer Verstärkung der Cavallerie-Besatzungen in diesen Grenzgegenden erörtert werden.

— Aus Paris wird gemeldet: „Der tripolitanische Stamm Cihan hat einen Einfall auf tunesisches Gebiet in der Nähe von Douirat gemacht. Ein Scheich mit einer kleinen Anzahl Reiter trieb die Plünderer zurück, wobei acht Tunesier und der Scheich selbst verwundet wurden. Letzterer wurde seiner tapferen Haltung wegen von der tunesischen Regierung decorirt." — Ganz genau so begann vor mehreren Jahren die Besitznahme von Tunis durch die Franzosen, von wo aus bekanntlich der räuberische Stamm der Krumirs in algerisches Gebiet eingefallen war.

England. ‚Daily News' haben eine Reihe von Artikeln mit der Ueberschrift „England in Gefahr" veröffentlicht. Dieselben wenden sich gegen die englische Tactik und das Exercier-Reglement, welches nach Wolseleys Aeußerungen sich sehr hübsch und nett für die Kindermädchen im Hydepark ausnimmt, aber für den Felddienst von wenig Nutzen ist.

Rußland. Als durch die officielle Untersuchung festgestellte Thatsache meldet die ‚Nowoje Wremja', daß der englische Diplomat Sir Drumond Wolff dem „freien" Kosaken Aschinow 16 000 Pfund gegeben habe, um den russischen Kaukasus aufzuwiegeln. Ob die „Thatsache" wirklich feststeht, ist zu bezweifeln. Ist die Geschichte jedoch wahr, nun dann konnte England in diesem Punkte keinen bessern Lehrmeister als gerade Rußland haben, dessen Rubel stets da rollt, wo es in Rußlands Interesse etwas zu revoltiren gilt.

Asien. Die Nachricht, daß der neuerliche Aufstand von Isaak Chan gegen seinen Vetter, den Emir von Afghanistan, bereits unterdrückt sei, bewahrheitet sich nicht. Im Gegentheil soll Isaak Chan noch über 6000 Mann Truppen verfügen und es wird nächstens eine entscheidende Schlacht erwartet.

Amerika. Das Repräsentantenhaus der Ver. Staaten hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen dem Präsidenten Cleveland Vollmachten zu Repressalien gegen Canada ertheilt wird. Da auch das Oberhaus zustimmen wird, so kann das officielle Chicaniren beginnen. Möglicherweise führt das zu . . . einem „Anschluß" Canadas an die Vereinigten Staaten.

— Die Wahlaufregung in Amerika hat doch zum mindesten auch noch ihren Humor. Fräulein Minnie Davis, eine junge und unternehmende Dame in Chicago, will eine aus Damen bestehende „Brigade" bilden, deren Bestimmung Agitation für die Erwählung des republikanischen Präsidentschafts-Candidaten sein soll. Die Mitglieder dieses Damen-Corps dürfen nicht über 20 Jahre alt, müssen hübsch und dürfen nicht unter 4 Fuß 6 Zoll hoch sein. Die weibliche Brigade wird Abends mit Musik und Transparenten durch die Straßen der Stadt ziehen und sich an politischen Versammlungen betheiligen. Der Wahlspruch des politischen Damen-Corps wird sein: „Es lebe die Liebe und der Schutzzoll!"

Vermischtes.

Burscheid. Wie aus einer Zuschrift der Kgl. Eisenbahn-Direction in Elberfeld an den ‚Berg. Volksb.' zu ersehen, wird vom 1. October ab ein Personenzug 6,55 Nchm. von Opladen in der Richtung nach Lennep abgehen, welcher Anschluß von Deutz hat und hier 7,22 eintrifft. Die mit diesem Zuge eingehenden Postsachen können also noch an demselben Tage zur Ausgabe gelangen, und ist damit ein Uebelstand beseitigt, welcher vom correspondirenden und mehr noch vom zeitungslesenden Publikum allseitig beklagt wurde.

Burscheid, 12. Sept. Der Maurer Wilhelm H. von hier hatte bei einem Wirth in Neukirchen, wo er zeitweise wohnte, 1200 M. und verschiedene Schmucksachen gestohlen. Die Strafkammer in Düsseldorf erkannte wegen dieses Diebstahls gegen den Angeklagten auf 1 Jahr Gefängniß.

⁂ Blasberg. Das hies. Landw. Casino gedenkt an den Tagen des 30. Sept. und 1. Oct. in seinem Vereinslocale bei Herrn Albr. Funke eine Ausstellung von Obst, Getreide, landw. Geräthen, div. künstlichen Gegenständen, Bienen ꝛc. zu veranstalten und müssen Ausstellungsgegenstände bis zum 28. Sept. zur Stelle

sein. Von denselben wird eine Anzahl verlooft werden. Das ausführliche Programm wird s. Z. bekannt gemacht.

Opladen, 12. Sept. Vor einigen Tagen stand hier ein Kinderwagen, worin ein neun Monate altes Kindchen schlief, unbeaufsichtigt auf der Straße. Ein daherkommendes Ackerpferd schlug mit seinem Hufe mit solcher Wucht gegen den Kinderwagen, daß derselbe zertrümmert und das Kind gegen eine Mauer geschleudert wurde. Dennoch trug das Kind außer einigen Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen davon. Wenn in diesem Falle der „Schutzengel der Kinder" auch seines Amtes gewaltet hat, so muß man den Eltern doch immer aufs Neue wieder zurufen: Achtet auf Eure Kinder!

Haan, 12. Sept. Am nächsten Sonntag findet hierselbst der diesjährige Herbstverbandstag der rhein.-westf. Freidenker-Vereine statt. Auf demselben wird Herr Dr. Völkel einen Vortrag über „sittliche und religiöse Weltanschauung" halten.

Solingen, 13. Sept. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr bemerkten einige Arbeiter der hiesigen Gußstahl-Fabrik, Eigenthum der Solinger Gußstahl-Actiengesellschaft, dichten Rauch, welcher einem Gewölbe entströmte, das unmittelbar neben den Gasöfen gelegen ist und zahlreiche Theer- und Benzin-Fässer beherbergt. Anscheinend war in dem Gewölbe Feuer ausgebrochen. Sofort eilten Löschmannschaften an die Brandstätte, um das Feuer zu ersticken. Auf der Decke des Gewölbes stehend, suchten sie durch kräftiges Hineinspritzen die Flammen zu unterdrücken. Plötzlich erfolgte im Innern des Gewölbes eine Explosion. Anscheinend waren die Benzinfässer vom Feuer ergriffen worden. Die Gewölbedecke stürzte ein und vier auf derselben stehenden Leute — ein Ingenieur und drei Arbeiter — stürzten in die Tiefe und wurden unter den glühenden Steinen und Schuttmassen begraben. Der Ingenieur trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit starb; die drei Arbeiter wurden ebenfalls schwer verletzt, zwei von ihnen sind ebenfalls an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglückes erschien die freiwillige Feuerwehr an Ort und Stelle und förderte mit anerkennenswerthem Eifer und Geschick die Rettungsarbeiten. Bei letztern erlitten noch mehrere Personen leichtere Verletzungen.

× Wermelskirchen, 13. Sept. Das landwirthschaftliche Fest der Local-Abtheilung Elberfeld — Barmen — Lennep, dessen Feier am 22., 23. und 24. Sept. d. J. in Wermelskirchen stattfindet, wird, wenn das Wetter an den Festtagen nicht gar zu ungünstig sein möchte, sich recht glänzend gestalten. Die Loose zu der mit dem Feste verbundenen Verloosung finden so regen Absatz, daß man bedauert, die Genehmigung zur Verausgabung von nur 9000 Stück derselben nachgesucht zu haben, und die Ausstellung wird, nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, so reichlich beschickt werden, daß sie an Fülle, Reichhaltigkeit und Schönheit den Vergleich mit den früheren Ausstellungen nicht zu scheuen braucht. Auch die Carroussels, Schau-, Schieß- und Kaufbuden, welche an den Ausstellungstagen auf dem großen Schwanenplatze zur Ausstellung gelangen, werden zur Erhöhung der Festfreude nicht wenig beitragen. Das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt ist gebeten worden, wie bei Gelegenheit der Kirmeß, so auch zur Beförderung der Fest und Ausstellung besuchenden Menschenmenge Extrazüge einzurichten.

Wermelskirchen, 10. Sept. Seit einiger Zeit ist auf den Gehöften in der Nähe der Stadt der Typhus in bedenklicher Weise aufgetreten. In Ostringhausen und Umgegend allein sind nicht weniger als 12 Krankheitsfälle ärztlich constatirt. Die Krankheit tritt meistens leichter Natur auf und verläuft daher auch in nicht besonders gefährlicher Weise.

Beyenburg, 10. Sept. Zum ersten Male nach 20 Jahren ist es einem glücklichen Jäger gelungen, im hiesigen Jagdbezirk am Remlingrader Bach einen schweren Rehbock zu erlegen und zwar mit Hühnerschrot. [Hoffentlich wird dieses frohe Ereigniß durch Festessen und darauffolgenden Ball gefeiert.]

Köln. Am 2. Januar d. J. verlor ein Gerichtsdiener 1000 Mark. Zwei Erdarbeiter hatten das Geld gefunden und untereinander getheilt. Einer derselben, Michael Müller, wurde vor einiger Zeit wegen Fund-Diebstahls zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt; der zweite „ehrliche Finder", der Erdarbeiter Heinrich Jansen, erhielt heute dieselbe Strafe.

Düsseldorf, 12. Sept. In einer hiesigen Wirthschaft erschien vor einigen Tagen Abends ein Rasirer, welcher schon einmal am Delirium erkrankt gewesen war. Derselbe benahm sich derartig, daß Wirth und Gäste ihn hinaustransportirten. Hierbei versetzte der Mensch einem Gaste einen Schnitt mit dem Rasirmesser über den Arm, daß eine Hauptader zerschnitten wurde und das Blut im Strome herausspritzte. Auf den Hülferuf der Anwesenden eilten zwei Herren herbei. Diese hatten bei der Sanitäts-Colonne einen Cursus durchgemacht und unterbanden sofort den Arm. Der Arzt erklärte, daß diese Unterbindung dem Manne das Leben gerettet habe, da sonst Verblutung eingetreten wäre.

Düsseldorf. Am Samstag-Abend fuhr ein Herr, dem in letzter Zeit in hartnäckiger Weise von dem Gerichtsvollzieher nachgestellt wird, per Velociped über den Königsplatz. Ein Gerichtsvollzieher, der ebenfalls des Weges kam, ließ das Sicherheitsrad dicht an sich herankommen, forderte den Schuldner auf, zu halten, abzusteigen und erklärte dann die Maschine für gepfändet. Dem Sportsmann blieb nichts weiter übrig, als den Weg zu Fuß weiter fortzusetzen.

Düsseldorf, 12. Sept. In einem Hause lag ein kleines Kind schwer krank darnieder, und am Montag-Nachmittag constatirte der behandelnde Arzt den Tod desselben. Er stellte, laut dem ‚D. Vbl.', den Todtenschein aus: „An Gehirn-Entzündung gestorben". Der Vater eilte zum Standesamte, meldete auf Grund des ärztlichen Attestes den Tod des Kindes an und machte alle Vorbereitungen zur Beerdigung. Als er heimkam, war das Kind wieder lebendig; es nahm Nahrung zu sich, und der Sarglieferant mußte den Sarg zurücknehmen. Gestern morgen constatirte der Arzt, das Kind werde genesen. Einige Umstände wird es machen, die in das Standesamts-Register eingetragene Sterbe-Urkunde ungültig zu machen.

— Dienstvorgesetzte eines Lehrers an einer öffentlichen Schule sind nach einem Erlaß des Ministers vom 24. Mai 1888 lediglich diejenigen Beamten und Behörden der Schulverwaltung, welcher derselbe in disciplinarischer Beziehung untergeordnet ist. — Damit wird die Bestimmung der Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 25. Juni 1885 hinfällig, welche festgestellt hat, daß der Hauptlehrer auf Grund ihm übertragener Befugnisse und innerhalb des Bereiches derselben zu den Klassenlehrern in dem Verhältniß eines Vorgesetzten steht, denn unter den, dem Hauptlehrer ertheilten Befugnissen befindet sich die der Ausübung disciplinarischer Gewalt nicht.

Neuß, 12. Sept. Auf eigenthümliche Art ereignete sich am Samstag-Nachmittag in einer hiesigen Dampfmühle ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 31jährige Mühlenarbeiter Wilh. Sch. aus Speck war, wie die ‚Neuß. Ztg.' berichtet, im Begriffe, in der Mehlkammer das fertige Mehl abzusacken, als sein Mitarbeiter Jac. L. ihn plötzlich umfallen sah. Man trug den äußerlich gar nicht verletzten Arbeiter aus der Kammer heraus; indessen nach wenigen Minuten gab er den Geist auf. Nach ärztlichem Gutachten soll das aufgewirbelte Mehl in die Luftröhre des Verunglückten gedrungen sein und seinen schnellen Tod herbeigeführt haben.

Elberfeld, 12 Sept. Das Ph. Freudenberg'sche Geschäft hierselbst ist durch Vertrag auf den Kaufmann Emil Grünebaum, früher zu Paderborn, jetzt in Elberfeld, übergegangen. Die Firma „Ph. Freudenberg" bleibt bestehen.

Geldern, 10. Sept. Von zwei Knaben, welche hier „Aufhängen" spielten, konnte einer sich nicht rechtzeitig aus der Schlinge herauswinden, so daß bald sein Tod eintrat.

Kempen, 10. Sept. In der Nacht zum 7. d. brachen Diebe in die Apotheke zu Straelen ein, entwendeten dort verschiedene Lebensmittel und erbrachen den Giftschrank, aus dem sie den ganzen Vorrath an Arsenik mitnahmen.

Koblenz, 12. Sept. Die durch Wolkenbrüche angerichteten Schäden lassen sich nunmehr zum Theil übersehen. Der Verlust im Kreise Kreuznach beziffert sich, der ‚Frankf. Ztg.' zufolge, auf eine Million, im Kreise Ahrweiler auf etwa eine halbe Million, im Kreise Mayen auf 2—300,000 M. Die Kreise St. Goar und Adenau sind nicht minder hart betroffen. Die Sammlungen zu Gunsten der Geschädigten haben sehr erfreuliche Ergebnisse gehabt, dennoch wird die Provinz zur Instandsetzung der Wege und Brücken die Gemeinden unterstützen müssen, obschon auch für die Provinzialstraßen voraussichtlich bedeutende Summen aufzuwenden sind.

Pütz, 10. Sept. Als Unicum verdient mitgetheilt zu werden, daß unser Ort, der ca. 340 Einwohner zählt, seit dem 9. März 1887 bis zum 6. Sept., wo ein Kind gestorben ist, keinen einzigen Todesfall zu verzeichnen gehabt. Der neue Leichenwagen, den Pütz jetzt bereits zwei Jahre besitzt, ist bis heute erst zweimal für Einheimische benutzt worden.

Arnsberg, 10. Sept. In der Nachbargemeinde Oeventrop stürzte ein Landwirth auf dem Pürschgang in einen Graben und brach das Bein; zugleich entlud sich sein Gewehr und die Kugel drang dem Mann in den Hinterkopf. Die Aerzte haben keine Hoffnung auf Rettung des Schwerverletzten.

Minden, 12. Sept. Der Rechtsstreit zwischen dem durch die kgl. Regierung hierselbst vertretenen preußischen Fiscus und der hiesigen katholischen Domgemeinde hat weitere Ausdehnung gewonnen. Nachdem das Bielefelder Landgericht den Fiscus mit seiner Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechts am Dome kostenfällig abgewiesen, hat der Fiscus von der katholischen Gemeinde die Erstattung gewisser aus nothwendigen Reparaturbauten am Gotteshause entstandenen Kosten gefordert. Diese aber erklärt, sie habe jene Arbeiten nicht bestellt, besitze auch nicht die Mittel zur Bezahlung derselben und müsse die Unternehmer mit ihren Rechnungen an ihre Auftraggeberin, die königliche Regierung, verweisen. Letztere hat nun, laut der Dortm. Ztg., die Domeinkünfte mit Beschlag belegen lassen.

Frankfurt. Ueber einen Akt der Dankbarkeit weiß das ‚Int.-Bl.' folgendes zu berichten: Aus Bazeilles erhielt vorgestern ein in einer Brauerei beschäftigter Brauburſche die Mittheilung, daß ein dort verstorbener Einwohner, dem er bei der Einäscherung jenes Ortes im Feldzuge 1870/71 das Leben gerettet, ihm vor seinem Tode 2500 Francs testamentarisch vermacht und außerdem im Testament seiner Tochter und Universalerbin die Auflage gemacht habe, ihm bis an sein Lebensende eine Jahresrente von 150 M. zu zahlen.

Altenburg. Welche bedeutenden Verhältnisse die Ausfuhr von Heidelbeeren annehmen kann und wie erheblich der Nutzen der Beerenernte für die arme Bevölkerung unseres Herzogthums ist, darüber gibt eine Zusammenstellung der in diesem Jahre von der Station Hermsdorf-Klosterlausnitz nach Hamburg verladenen Heidelbeeren Aufschluß, welche den Bewohnern des sogenannten Holzlandes einen Gewinn von rund 25 000 Mark gebracht haben.

Hamburg. Der Senior der deutschen Dampfer-Kauffahrtei-Flotte, Kapitän Schwensen, ist gestorben. Schwensen war seit Jahren in der Seewelt eine allbekannte Persönlichkeit und stand seit 1848 im Dienste der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt, zu einer Zeit, als dieses Unternehmen noch in den Windeln lag. Er wurde erst durch seine wundersame Rettung beim Untergang des Hamburger Dampfers „Pommerania" am 28. November 1878 bekannt. Er war der letzte Mann des Schiffes und schwamm im englischen Kanal mehr als eine Stunde auf einem Wrackholze, als er durch ein holländisches Schiff bemerkt und gerettet wurde.

Wien. Bei dem Schützenfeste hat eine Dame, Frau Kretschmar, auf der Pistolenscheibe in 10 Schüssen 51 Kreise erzielt. Es ist dies eine Leistung, wie sie bisher eine Dame noch nicht aufzuweisen hat, denn der beste Pistolenschütze hat bislang in 10 Schüssen kaum mehr als 60 Kreise erzielt. Ob der Schütze im Unterrock auch ebenso tüchtig den Kochlöffel, die Stopf- und Stricknadel u. dgl. Instrumente zu handhaben versteht, davon ist nichts gesagt.

Petersburg. In Kreisen, die auf Beachtung Anspruch machen können, cursirt das Gerücht, daß sich der Chef der Geheimpolizei ‚Pu-

tilin' als „stiller Compagnon" von Räubern und Dieben entpuppt habe. Das durch die eingeleitete Untersuchung zu Tage geförderte Material soll ganze Bände füllen und unumstößlich nachweisen, daß der oberste Beamte der Criminalpolizei einen bestimmten, ganz erheblichen Sold von verschiedenen Verbrecherbanden bezogen habe.

[Geburtstagsgeschenk.] So, was ich Alles kriegt hab' zu meinem Geburtstag gestern, das glauben S' gar nicht! Erstens die Photographie meiner Frau kriegt, dann ein Rehfell als Bettvorlag; dann hab' i kriegt zwei Paar goldene Manschettenknöpf, dann hab' i kriegt ein Korb mit feinen Weinen — dann hab' i kriegt — ja warten S', was hab' ich denn noch kriegt? Richtig, fallt mir schon ein: Auf d' Nacht hab' ich ein Rausch kriegt!

Harte Herzen.

Original-Novelle von Walther Vogel.

(21. Fortsetzung.)

Ich machte mich an ihn wie der böse Geist an den Verdammten, ich spiegelte ihm Bilder des Reichthums vor, goß das Gift des Neides in seine Seele, und es gelang mir. Die Liebe zu seiner Frau, zu seinem eben geborenen Knaben betäubte die Stimme des Gewissens und Peter Hellberg ward mein Genosse, doch er war die Maschine, ich die Hand, die ihn leitete, ich nahm das Gold und warf ihm den Groschen zu.

Aber je länger die Verbindung dauerte, desto mehr zog auch gegen ihn das Mißtrauen in meine Seele; ich mußte mich vor jedem Verrath sichern, ihn ganz in meinen Händen erhalten, und es gelang; ich lud ihn zu mir, ließ den gewöhnlich überaus mäßigen und nüchternen Mann schwere Weine trinken und halb im Scherz, halb durch Drohung, erpreßte ich einen Schein von seiner Haud geschrieben, in dem er sich selbst des Schmuggels schuldig bekannte, dessen Inhalt auf ihn die ganze Schuld werfen mußte und mich, war der Betrug offenbar, nur mit einer ganz gelinden Strafe davon kommen ließ.

Nur zu bald sah Hellberg ein, was er gethan hatte; mit Thränen flehte er mich an, ihm das verhängnißvolle Papier wieder zu geben, aber ich blieb unerbittlich; ich hielt ihn fest, wie der Satan sein Opfer, und zu tief war er in meinen Netzen, um sich selber loszureißen; von dem Geld, das er von mir erhielt, ließ er seinen Sohn ausbilden, weit über seinen Stand, kaufte er sich ein Häuschen, vom Dorfe entfernt, und strebte, das Glück seiner Familie zu begründen, während er selbst mit jedem Tage trauriger und einsilbiger ward.

Ich hatte bereits meinen stattlichen Haselhof erworben. Die Welt schrieb meinen Wohlstand einer Erbschaft zu, ich wußte am besten, woher er stammte.

Eine eiserne Truhe, feuer- und diebessicher, barg mein Geld und, wie Peter Hellberg wußte, auch den verhängnißvollen Schein.

Tag und Nacht hütete ich dieses Geld, Furcht, bestohlen zu werden, raubte mir selbst den Schlaf, obgleich meine Kammer sich dicht neben meiner Staatsstube befand. Da, eines Nachts, vernahm ich ein leises Geräusch, wie das Klirren einer zerbrochenen Scheibe im Nebenzimmer.

Diebe ist mein erster Gedanke; ich springe auf, ergreife das Beil, das neben mir bereit liegt, ein Mann steht an meiner Kasse, will den Deckel erbrechen, die Dunkelheit verbirgt mir sein Gesicht, ich stürze auf ihn zu, mit lauter Stimme um Hülfe rufend — ein Ringen entsteht . . . .

Tief aufathmend hielt der Haselbauer inne.

Weiter, weiter! drängte der Major, der mit der größten Spannung der Erzählung folgte.

Bald genug kamen Leute; ich hörte es auf den Stiegen lebendig werden, hörte Stimmen außerhalb des Hauses. Da flüsterte mir eine bekannte Stimme in's Ohr, eine Stimme die mich zittern machte:

Um Gotteswillen, verrathet mich nicht, Haselbauer, laß mich fliehen, meines Weibes, meines Kindes halber; ich bin Hellberg, nichts wollte ich von Deinem Gelde, nichts als meinen Schein . .

Ein furchtbarer Gedanke zuckte in mir empor. Unglücklicher, es nützt Dir nichts, gab ich leise zurück, ihn noch fester haltend; als Verbrecher muß ich Dich verhaften lassen, aber sei ruhig, ich rette Dich; ein Wort von jenem Schein und Du treibst Dein Weib und Kind in's Elend.

Laß mich zu Ende kommen, Major, fuhr Werndel fort. Man führte Hellberg fort, der sich mit keinem Worte vertheidigte, man brachte ihn in's Gefängniß und ich, statt ihn zu retten, schürte den Haß seiner Richter gegen ihn, denn daß er mich nicht verrathen würde, erfuhr ich durch die Zeilen, die er mir vom Gefängniß durch seine Frau zusandte.

Werndel stand auf und öffnete eine Chatoulle, der er ein eisernes Kästchen entnahm, dann schloß er auf und zog einen vergilbten Brief hervor, den er dem Major reichte.

Rette mich, las dieser, ehe die Verzweiflung, die Schande mich tödtet. Daß ich Dich angebe als meinen Verführer, daß ich nicht des Scheines erwähne, darüber kannst Du ruhig sein. Als Dieb verurtheilt, bleibt den Meinen wenigstens mein Eigenthum, das man ihnen sonst rauben würde, um den Schaden zu decken, den der Staat durch mich erlitten.

Der Dummkopf, sagte der Major, nachdem er gelesen, während er nachlässig mit dem Papier spielte, und es endlich unbemerkt im Laufe des Gesprächs in die Tasche seines Rockes gleiten ließ, — und wie endete die Komödie?

Durch Gift, erwiderte Werndel finster; woher er sich's verschaffte, ob sein Weib Kenntniß davon hatte, wer kann's wissen? Genug, sein Sohn, damals ein kleiner Bursche, brachte es ihm in's Gefängniß; am anderen Tage fand man den Unglücklichen todt in seiner Zelle; ich aber hatte nicht des Betruges mehr nöthig, um reich zu werden, mein Vermögen mehrte sich stündlich, und schon am Tage, der jener Unglücksthat folgte, hatte ich mich von jeder unehrlichen Verbindung frei gemacht.

Und was ward aus der Familie des Unglücklichen? forschte der Major.

Verflucht sei die ganze Brut! grollte Werndel. Der Junge wuchs heran und hatte die Frechheit sich in meine Tochter zu vergaffen und da ich sie ihm nicht geben wollte, mir mit Rache zu drohen. Jetzt muß er hier irgendwo in der Residenz sein, denn ich habe ihn zuweilen in den Straßen gesehen; aber ich habe mich in dieser Zeit so zum Vortheil verändert, daß der Bursche mich nicht mehr zu kennen scheint.

Und welche Freude, welcher Triumph würde es schon für ihn sein, wenn Du herniedersteigen müßtest von Deiner Höhe, verspottet, verhöhnt; nein, nein, wir müssen es wagen. Bist Du bereit, sobald ich Dir eine passende Verkleidung besorge, noch diesen Abend in's Comptoir von Aaron & Co. zu gehen und den Betrag dieses Scheines einzucassiren?

Straf mich Gott, ich bin's! rief Werndel, und gelingt mir der Streich, erhältst Du ein Drittel der Beute.

Du verdienst geborener Edelmann zu sein, schmeichelte der Major. — Doch noch eins, Deine Erzählung von vorhin interessirt mich; hast Du den Schein aufbewahrt, den Du damals dem dummen Hallberg oder Hellberg abluchtest?

Abermals öffnete Werndel den eisernen Kasten. Lies und zerreiße den Bettel, ich bin's müde, ihn aufzubewahren und mich immer an vergangene Tage erinnern zu lassen.

Der Major nahm das ihm gereichte, ebenfalls vergilbte Blatt und durchflog es, dann benutzte er den Moment, wo Werndel beschäftigt war, um dasselbe zu dem Briefe des Unglücklichen in seine Tasche wandern zu lassen, während er mit Ostentation ein ihm naheliegendes Papier in unzählige Stücke riß und, das Fenster öffnend, es in alle Winde zerstreute. Und nun lebe wohl und gutes Glück auf diesen Abend!

(Forts. folgt.)

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden an Lungenlähmung meine treue Gattin

Lisette Zeitschner

geb. **Adams** verwittw. **Esser** im Alter von 70 Jahren.

Allen Verwandten und Bekannten dies schnelle Hinscheiden zur Kenntniß mit der Bitte um stille Theilnahme.

Jacob Zeitschner
nebst Kinder.

Neukirchen, den 13. Sept. 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag-Nachmittag 4 Uhr statt.

(Statt jeder besonderen Einladung.)

200000 Säcke,

nur einmal gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide ꝛc. pro Stück 25 Pfg. Probeballen 25 Stück versendet unter Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation

Max Mendershausen, Cöthen i. A.

Landwirthschaftlich. Verein,
Local-Abtheilung Solingen.
Einladung zur

Genr.-Versammlung

auf **Sonntag den 23. d. Mts.**, Nachmittags 3½ Uhr in Opladen. Gasthaus von Joseph Schwarz.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Landwirthschaftl. Ausstellung pro 1888.
3. Vortrag des Director Herder.

Morsbroich, Solingen, 11. Sept. 1888.

Der Director: Frh. v. Diergardt. Der Schriftführer: Drecker.

Landw. Casino
Gross-Oesinghausen.
Sonntag den 16. Sept. cr.
Versammlung.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Robert Brosius** in Burscheid.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für **60** ₰ d. Pfd.,
vorzügl. gute Sorte 125 ₰,
pr. Halbdaunen nur **160** ₰,
pr. Ganzdaunen nur 250 ₰,
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Prima federdichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) **zusammen für nur 11 Mk.**

Preisabschlag!
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à Mk. 9,—.
Süßrahmbutter à Mk. 10,—.
Prima Scheibenhonig à Mk. 7,50
versende in Kisten à 10 Pfund franco gegen Nachnahme.
Prima geräuch. westf. Schinken, (keine Schnellräucherei) à Pfd. 80 Pfennig.
A. A. Ursell in Attendorn.

Obst zum Pressen

wird angenommen bei **Ww. Rob. Gierlich,** Hüscheid b. Witzhelden.

Am **Montag** frischen
Kalk und Kalkasche
bei **Bernh. Schultes,**
Bahnhof Hilgen.

C. W. Bullrich's
Universal-Reinigungssalz,
seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste u. billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpaqueten von 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. echt und unverfälscht zu haben in Burscheid bei **F. W. Spieker** und **Alb. Weber,** in Leichlingen bei **E. Stöcker.**

Rechnungsformulare
liefert die Buchdruckerei ds. Bl.

Wilh. Jungbluth jr. in Burscheid

empfiehlt zu **billigen Preisen**

sämmtliche Gasbeleuchtungs-Gegenstände

als: **Kronleuchter, Wandarme,**
Schaufenster- und Saal-Beleuchtungen,
sowie **Gas-Koch-Apparate, Gas-Bügeleisen etc.**

Alle **Gasarbeiten**, sowie **Gasleitungen** werden billig ausgeführt.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen.**



FRANKLIN
Dtzd. M. —.60.



LINCOLN B
Dtzd. M. —.55.



HERZOG
Dtzd. M. —.85.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.



WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Burscheid

R. Reininghaus, Barbier.
Gustav Schmitz, „

oder direct vom

Versand-Geschäft **MEY & EDLICH,** Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen.
Neues System, gesetzlich geschützt!
Kein Ausfranzen an den Kanten mehr.



GOETHE.
Vordere Höhe c. 5 Cm.
Dtzd. M. —.90.



SCHILLER.
Vordere Höhe c. 4½ Cm.
Dtzd. M. —.80.

Gedoppelter Stehkragen.
Specialität für die Herren Geistlichen.



Vorderansicht.



Rückansicht.

RÖMISCH COLLAR.
Ca. 3½ Cm. hoch.
Dtzd. M. 1.20.

NB. Man verlange Mey's Stoffwäsche und achte genau auf die Fabrik-Marke. tel aufgedruckte

TRADE MARK

Instrumental-Verein.

Samstag den 15. cr.
Probe.
Die Direction.

Hilgener Turnverein.

Sonntag den 16. Sept.,
Nachm. ½2 Uhr
Antreten
der Turner zum **Abmarsch nach Witzhelden.**
Der Turnwart.

Groß-Oef. Turnerbund.
Sonntag-Nachmittag
½2 Uhr
Abmarsch
zum Turnfest nach **Witzhelden.**

Obst zum Lohnpressen

wird angenommen sowie angekauft von **Julius Urbahn** in Neukirchen.

Gutes Propsteier

Samen-Korn

zu haben bei **Alwill Hinrichs** in Geilenbach.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird zum sofortigen Eintritt nach **Wermelskirchen** gesucht.

Näheres zu erfragen bei **Jul. Peters** zu Dünweg oder in der Exp. d. Bl.

ENGELRATH.

Sonntag den 16. September

Grosses Militair-Concert

und

BALL.

Die Musik wird von dem Musikcorps des **16. Infanterie-Regiments** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Beez ausgeführt.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe Carl Liesendahl.

Das Landw. Casino in Groß-Oesinghausen

feiert am **Sonntag den 23. September** sein

diesjähr. Stiftungsfest

im Vereinslocale bei Herrn **W. Schmitz.**
Nachmittags 4 Uhr

gemeinschaftliches Kaffeetrinken,

während desselben

Frei-Concert.

Nachher

VEREINS-BALL.

Entree zum Ball 1 Mark. Damen und Nichttänzer frei.
Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.
Zu diesem schönen Feste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die rückständigen Beiträge werden an der Kasse erhoben.

Die Firma

Bosch & Haag in Köln

hat mir ein **Musterlager** ihrer



Gasbeleuchtungs-Gegenstände

als: **Kronleuchter, Ampeln, Wandarme u. a.**

sowie ihrer

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate

überlassen.

Ich garantire für **gute Arbeit,** verkaufe zu **Original-Preisen** und bitte um recht häufigen Zuspruch.

Burscheid. **Ernst Heymann.**

Ueberall vorzüglich anerkannt.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie **Ausschläge, Finnen Sommersprossen, Flechten** und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Privaten. **Keine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife** und kann sich Jedermann **um 15 Pfennige** von den vorzüglichen **Eigenschaften** derselben überzeugen. **H. P. Beyschlag, Augsburg.**

Vorräthig bei Herrn **Rob. Reininghaus,** Barbier in Burscheid.

Ein ordentl. Lehrling

für meine **Bäckerei** und **Conditorei** gesucht.

Solingen, Schützenstraße.
Carl Ackermann.

---

50 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir die Personen, welche in meine Wohnung einbrachen, so nachweist, daß ich dieselben zur gerichtlichen Anzeige bringen kann.

Burscheid.
Frau Helene Cassebohm.

Landw. Casino
Blasberg.
Sonntag den 16. Sept. cr.
Versammlung.

1. Festangelegenheit.
2. Bestellung von Torf, Kalk und Kalkasche.



Vom 6. zum 7. Sept. ist mir ein junger, kräftiger **Wolfsspitz,** auf den Namen Wolf hörend, abhanden gekommen. Der Vermittler zum Wiederbesitz erhält von mir gute Belohnung. Vor Ankauf warne ich.

Lungstraße. **J. Wm. Gies.**